

**Einrichtungskonzept der “ION Lupicare”**  
**Kleinkindkrise in in Waidmannslust -**  
2025-04-22

Bondickstraße 85a, 13469 Berlin-Waidmannslust (! nur intern weitergeben)



**Kontakt für Aufnahme-Anfragen**

Katharina Wolf - Pädagogische Leitung  
0157 - 806 572 01  
katharina.wolf@lupicare.de

**Kontakt Allgemein**

Jan Heilig - Geschäftsführer Lupicare eG  
0157 - 720 760 94  
jan.heilig@lupicare.de

**Die Einrichtung**

Die Kleinkindkrise Lupicare ist eine Einrichtung zur Inobhutnahme und Kurzzeitunterbringung von Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren mit besonderem Fokus auf Kinder bis 4 Jahren. Die Einrichtung verbindet darüber hinaus das familienanaloge Konzept mit den hohen Anforderungen

der Krisenarbeit durch eine Kombination aus innewohnender Krisenleitung, und hinzukommenden pädagogischen Fachkräften speziell für die durchgängige Betreuung der Krisenplätze.

Die Kleinkindkrise verfügt über 4 Plätze und ist Teil des Erziehungsstellen-Netzwerkes von Lupicare. Dies ermöglicht bei Bedarf einen sanften Übergang der Kinder in trügereigene Erziehungsstellen, wenn sich diese Perspektive im Clearingprozess herauskristallisiert.

## Zielgruppe

Die Einrichtung richtet sich an:

- Mädchen und Jungen im Alter von 1 bis 4 Jahren (nicht im Säuglingsalter) - im Ausnahmefall (z.B. Geschwisterkinder) auch bis 6 Jahre
- Kinder, die im Sinne einer sozialpädagogischen Krisenintervention (nach § 42 SGB VIII) kurzfristig untergebracht werden müssen
- Kinder, die im Anschluss an die Inobhutnahme zur Gewährleistung des Kinderschutzes einer intensiven Betreuung nach § 34 SGB VIII bedürfen, inkl. Kindern mit §35a Zusatzbedarfen.
- Geschwisterkinder (gemeinsame Unterbringung möglich)
- Kinder in familiären Krisensituationen, bei denen die Betreuung und Förderung aktuell nicht gewährleistet werden kann, zur vorübergehenden Unterbringung.

Die Aufenthaltsdauer sollte in der Regel drei Monate nicht überschreiten.

## Belegung

Maximal 4 x Kleinkind - Krisenplätze.

Hinweis zum Eröffnungsjahr: In der Startphase ab Juni 2025 wird für vier Monate mit 3 x Kleinkind eröffnet.

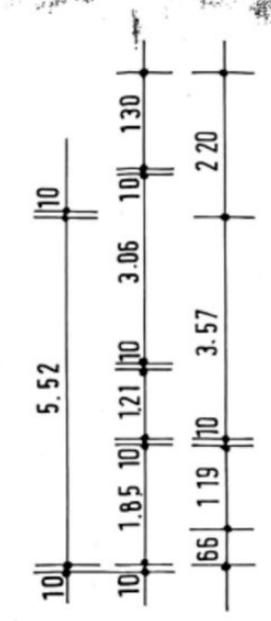
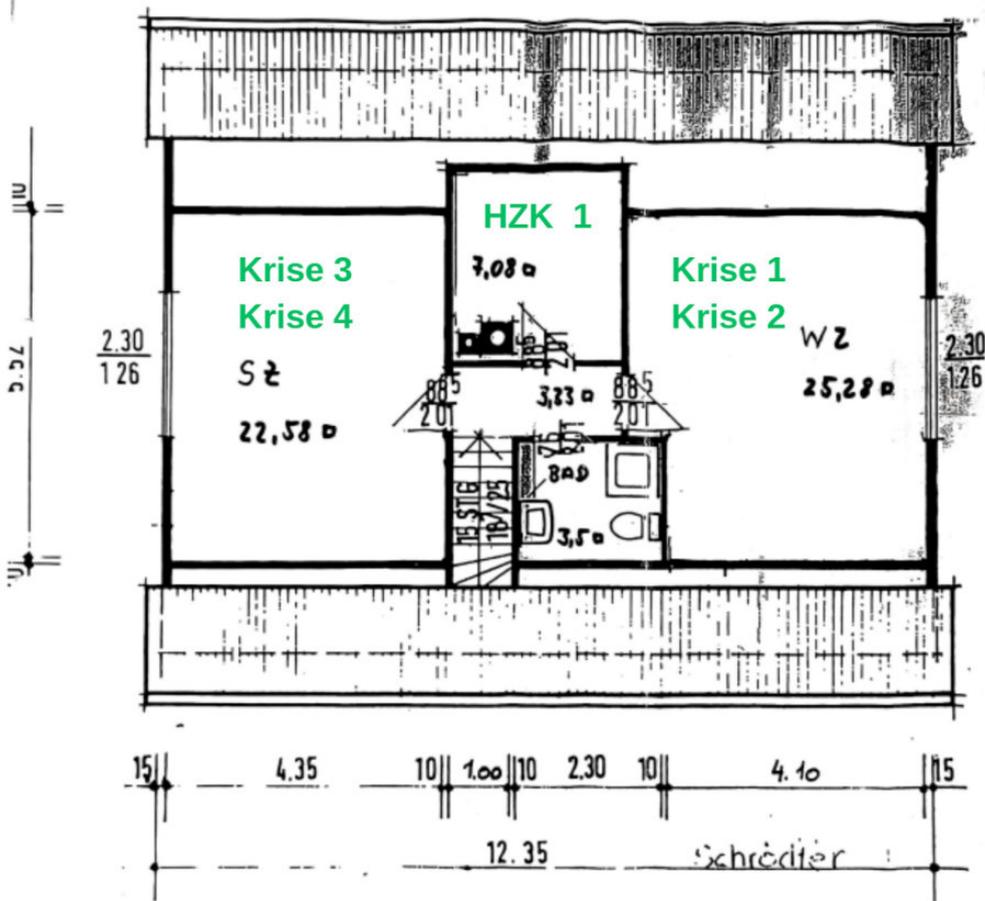
## Wohnräume und Umgebung

Unsere Kleinkindkrise ist in einem Einfamilienhaus in Berlin-Waidmannslust untergebracht. Das Haus verfügt über insgesamt sechs Zimmer und bietet ausreichend Platz für die betreuten Kinder, die innewohnende Krisenleitung sowie den Arbeitsbereich der pädagogischen Fachkräfte.

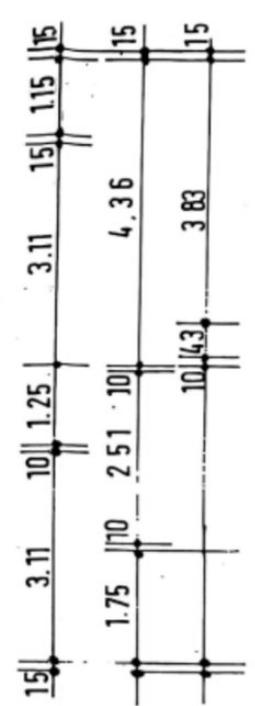
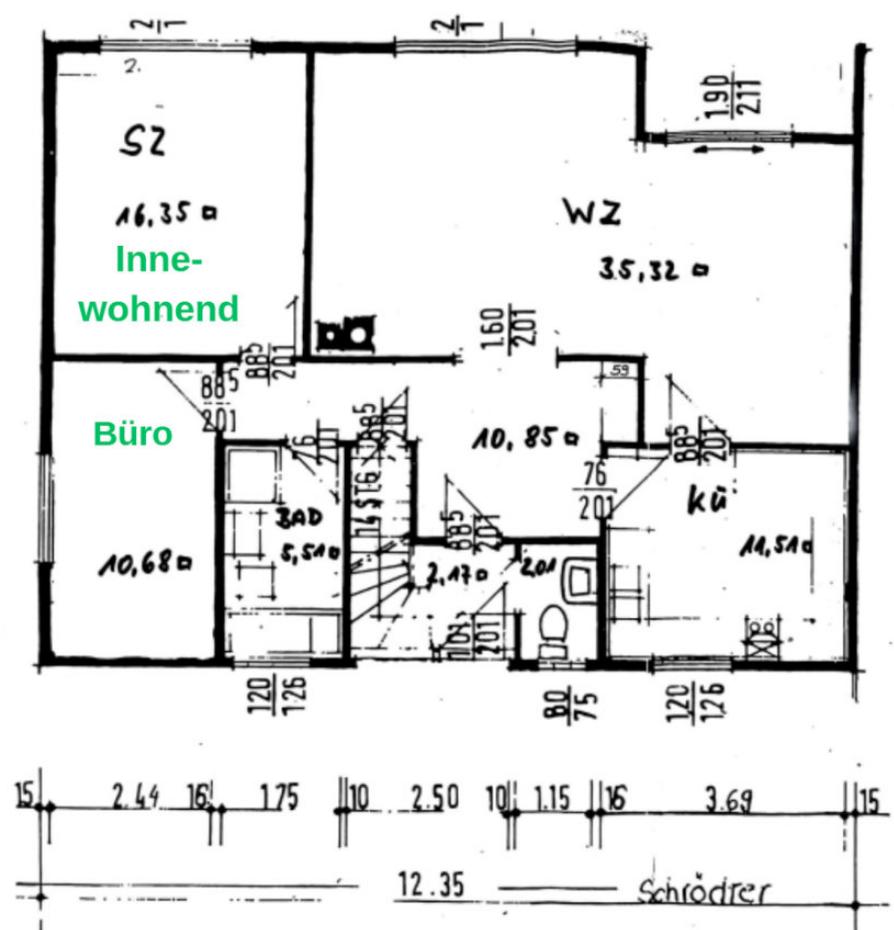
Das Gebäude liegt in einer ruhigen Seitenstraße, ist von der Straße zurückgesetzt und von Einfamilienhäusern mit viel Grün umgeben. Der Zugang zur Straße ist durch Gitter abgegrenzt und vom Garten aus ohne Hilfe von Erwachsenen nicht zugänglich, was ein sicheres Spielen im Außenbereich ermöglicht.

Der Garten verfügt über verschiedene Spielgeräte wie Schaukel und Klettergerüst, die den Kindern altersgerechte Bewegungsmöglichkeiten bieten.

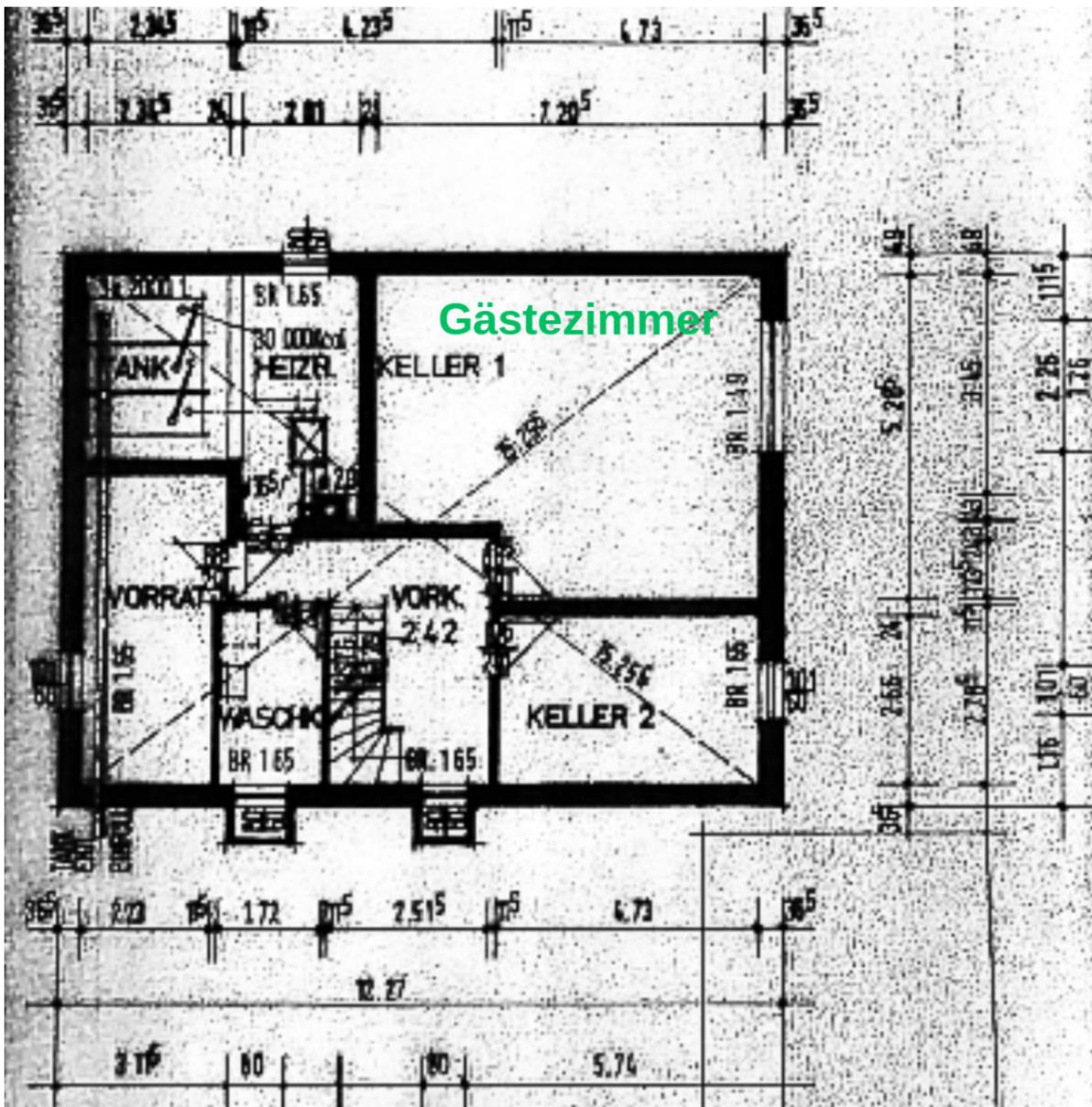




DACHGESCHOSS  
WOHNUNG 2



ERDGESCHOSS  
WOHNUNG 1



## Sozialraum

Die Kleinkindkrisis befindet sich in einer idealen Lage:

- Nur eine Minute vom S-Bahnhof Waidmannslust entfernt
- Der Steinbergpark als Freizeitgebiet ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar
- Zahlreiche Kindertageseinrichtungen in der näheren Umgebung
- Mehrere Kinderärzte im nahegelegenen Ärztezentrum
- Gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
- Diese infrastrukturellen Vorteile ermöglichen eine optimale Versorgung und Betreuung der Kinder sowie eine gute Erreichbarkeit für Eltern und Kooperationspartner.

## Das Team

Unser Team besteht aus einer innewohnenden Krisenleitung (pädagogische Fachkraft mit langjähriger Erfahrung in der Wohngruppenarbeit) sowie weiteren pädagogischen Fachkräften, die

eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung sicherstellen. Die verschiedenen beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen der Teammitglieder unterstützen den multiprofessionellen Umgang mit den Kindern und ihren Familien.

Das Kernteam besteht aus

- Innewohnender Leitung
- Pädagogischen Fachkräften im Schichtdienst-Modell
- Pädagogische Assistenzkräfte zur Unterstützung Tagsüber (immer zwei Betreuerinnen im Haus, 1 PFK & 1 Assistenz) sowie bei betreuungsintensiven Zeiten wie Krankheit der Kinder, Nachtwachen, Krankheitsvertretungen.

Das Team wird ergänzt durch:

- Eltern-Koordinatorin (Sozialpädagogen) für externe Umgänge und Termine
- Fall-Koordination durch die pädagogische Leitung des Trägers für Steuerung des Clearing-Prozesses
- Psychologische Fachberatung durch einen Diplompsychologen des Trägers

Daneben sind für die Einrichtung und das Haus zuständig

- Eine Hauswirtschaftskraft zur Unterstützung im Alltag
- Ein Stundenkontingent Hausmeisterdienste durch externen Dienstleister
- Ein Stundenkontingent digitale Betreuung (Geräte und digitale Prozesse) durch die Kooperationsagentur von Lupicare
- Krankenpflege: Eine eigene Krankenschwester wird nicht als Personal geführt, jedoch eine Kooperation mit dem nahegelegenen Ärztehaus bzw. einem freiberuflichen Kinderkrankenpflegedienst für z.B. einen Gesundheitscheck bei Aufnahme bzw. Support bei Krankheitsfällen.

Die Besonderheit unseres Teams liegt in der Verbindung des familienanalogen Konzepts mit der professionellen Krisenarbeit. Die innewohnende Krisenleitung bietet den Kindern Stabilität und Kontinuität, während die hinzukommenden Fachkräfte für eine durchgängige qualifizierte Betreuung sorgen.

## Familienanaloge Anteile

Lupicare ist als Träger auf Erziehungsfachstellen im Aufnahmealter U3 spezialisiert, da das familienanaloge Setting von uns für kleine Kinder als bestmögliche Alternative zur eigenen Familie eingeschätzt wird. Kriseneinrichtungen können dies in der Regel nur bedingt oder gar nicht bieten. Durch folgende Maßnahmen soll die Atmosphäre im Haus einem familiären Alltag so nahe wie möglich kommen.

- Eine **Innewohnende** kann alleine oder mit Partner einziehen und stellt den familiären Ankerpunkt dar.
- Beschränkung auf **wenige Plätze**. Vier Kleinkindern maximal bleibt sowohl die Hausgemeinschaft als auch das Team der Hinzukommenden überschaubar, auch die Fluktuation ist nicht so groß.

Die Erfahrung zeigt, dass die Regel-Aufenthaltsdauer von drei Monaten immer seltener eingehalten werden kann. Das Krisenkonzept von Lupicare mildert durch die familienanaloge Anteile die negativen Effekte eines längeren Aufenthaltes in einer Lebenssituation mit unklarer Perspektive. Dazu kommt auch der weiche Übergang durch personelle Kontinuität bei Übernahme in Trägereigene Erziehungsfachstellen durch "mitwandernde" Hinzukommende.

## **Aufnahmeprozess & Ersteinschätzung**

Die Aufnahme erfolgt zu den üblichen Dienstzeiten über das Anfragemanagement der Kriseneinrichtung. Die Einrichtung bietet selbst keinen nächtlichen Kindernotdienst, eine Aufnahme außerhalb üblicher Dienstzeiten - z.B. in der Nacht - kann aber in Absprache mit dem Berliner Kindernotdienst in Ausnahmefällen organisiert werden.

Die zuständige Fachkraft des ASD übermittelt alle notwendigen Informationen – insbesondere relevante Diagnosen und Befunde für den Hilfeprozess – spätestens bis zur Aufnahme des Kindes in die Einrichtung. Dies dient dazu, ein umfassendes Fallverstehen und eine individuelle fachliche Betreuung sicherzustellen sowie erforderliche unterstützende Maßnahmen zeitnah einzuleiten.

Falls erforderlich, wird direkt nach der Aufnahme basierend auf den vorliegenden Informationen ein Ersteinschätzungsbogen ausgefüllt. Dieser Prozess beinhaltet Gespräche mit der fallführenden Fachkraft des ASD, den Sorgeberechtigten und dem Kind. Der Bogen dient sowohl der Unterstützung des pädagogischen Prozesses als auch als Grundlage für die kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik.

Grundlage unserer Arbeit ist eine differenzierte Diagnostik des Entwicklungsstandes jedes Kindes. Hierfür arbeiten wir in der Regel eng mit unserem Diplompsychologen zusammen. Seine fachliche Expertise ermöglicht es uns, ein detailliertes Bild der Stärken und Förderbereiche des Kindes zu erhalten.

## **Tagesstruktur**

Der Aufbau einer klaren und verlässlichen Tagesstruktur, die das Kind in seinem jeweiligen Entwicklungsstand abholt, ist eine zentrale Voraussetzung in unserer Arbeit. Dies ist besonders für Kinder in Krisensituationen von großer Bedeutung, da eine vorhersehbare Struktur Sicherheit und Orientierung bietet.

Hierzu gehören beispielsweise:

- Feste Morgen- und Abendroutinen mit altersgerechten Ritualen
- Regelmäßige Mahlzeiten in gemeinschaftlicher Atmosphäre
- Altersentsprechende Ruhephasen und Schlafenszeiten
- Spielzeiten mit gezielten Förderangeboten
- Gemeinsame Alltagsaktivitäten wie Einkaufen, Kochen oder Gartenarbeit
- Zeit für freies Spiel und eigene Entdeckungen
- Rituale wie z.B. das abendliche Geschichtenerzählen.
- Durch diese klare Struktur und die beständigen Bezugspersonen erfahren die Kinder emotionale Stabilität und können trotz der Krisensituation Vertrauen entwickeln.

## **Arbeit mit den Kindern: Entwicklungsförderung**

In unserer Kleinkindkrise legen wir besonderen Wert auf eine umfassende und individuell angepasste Entwicklungsförderung, die speziell auf die Bedürfnisse von Kleinkindern zugeschnitten ist. Auch in Krisen und Clearing-Unterbringungszeiten bleiben Kinder ja in ihrer Entwicklung nicht in Warteposition, sondern entwickeln sich weiter.

Grundlage unserer Arbeit ist, wie oben erwähnt, eine differenzierte Diagnostik des Entwicklungsstandes jedes Kindes. Hierfür arbeiten wir eng mit einem trägerinternen Diplomspsychologen zusammen. Seine fachliche Expertise ermöglicht es uns, ein detailliertes Bild der Stärken und Förderbereiche und -bedarfe des Kindes zu erhalten.

Unsere Entwicklungsförderung umfasst folgende Schwerpunkte:

### **Bindung und emotionale Sicherheit**

- Aufbau einer sicheren Bindung zu den Bezugspersonen
- Feinfühligkeit Reaktion auf die Bedürfnisse des Kindes
- Stabilisierung nach traumatischen Erfahrungen
- Unterstützung bei der Emotionsregulation

### **Frühkindliche Förderung**

- Altersgerechte Sinnes- und Wahrnehmungsförderung
- Motorische Entwicklungsförderung (Grob- und Feinmotorik)
- Sprachentwicklung durch Kommunikationsangebote, Vorlesen und Sprachspiele
- Kognitive Förderung durch explorative Spielangebote

### **Soziale Kompetenzen**

- Förderung erster sozialer Interaktionen mit anderen Kindern
- Erlernen grundlegender sozialer Regeln
- Unterstützung bei der Entwicklung von Autonomie und Selbständigkeit

Alle Fördermaßnahmen werden in den Alltag integriert und basieren auf einem spielerischen, kindgerechten Ansatz. Für spezifische Entwicklungsbedarfe arbeiten wir eng mit externen Fachdiensten wie Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie zusammen.

## **Arbeit mit den Familien: Elternberatung**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. dem Herkunftssystem ist eine wesentliche Voraussetzung für einen gelingenden Klärungsprozess. Mit den Eltern sollen Ressourcen aufgeschlossen und mobilisiert werden, die sie in die Lage versetzen, zur Veränderung und Klärung der familiären Situation beizutragen. Dabei ist das Angebot der Kriseneinrichtung als komplementärer Baustein und Teilstück im Prozess der Elternberatung durch das Jugendamt zu verstehen, nicht als alleiniger Träger der Elternbetreuung.

Unsere Elternarbeit umfasst:

- Regelmäßige Beratungsgespräche
- Organisation der Umgänge z.B. in geeigneten Räumlichkeiten (auch begleitete Umgänge bei Bedarf, die als Zusatzangebot möglich sind)
- Eltern-Kind-Nachmittage
- Anleitung und Modelllernen bei der Versorgung und dem Umgang mit dem Kind
- Erarbeitung von Perspektiven für die Familie
- Vermittlung zu weiterführenden Hilfsangeboten bei Bedarf
- Ziel ist es, die Eltern zu befähigen, die Bedürfnisse und Sichtweisen ihrer Kinder zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren, um eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln und eine mögliche Rückführung in das Herkunftssystem zu prüfen und vorzubereiten. Sofern eine Rückführung nicht möglich ist, die Erarbeitung und Sicherung

einer anderen, dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen förderlichen und auf Dauer angelegten Lebensperspektive. (§37 SGB VIII)

Die Umgänge finden nicht in der Einrichtung, sondern in Räumlichkeiten der Kooperationspartner statt.

## **Arbeit mit Kooperationspartnern: Jugendamt, Sozialdienste, Beratungsstellen**

Wir kooperieren eng mit den Fach- und Sozialdiensten der fallführenden Jugendämter sowie dem Kriseninterventionsteam des Jugendamtes Berlin, Kindernotdienst, Psychologischen Beratungsstellen (wie KJPD, EFB, KJGD, SchPD), Kindertagesstätten, Netzwerk Kinderärzte und örtliche Kliniken, Gesundheitsdienst und Fachservice Kinderpflegewesen, Gewaltschutzambulanz, Gerichten und Gutachter\*innen sowie den Vormünder:Innen der Kinder, sofern vorhanden.

Besonders intensiv gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk an Erziehungsstellen des Trägers Lupicare, um bei Bedarf einen optimalen Übergang zu gewährleisten (s.u.)

## **Beendigung der Hilfe und anschließende Maßnahmen**

Die Rückführung des Kindes in den elterlichen Haushalt oder die Vorbereitung auf andere Betreuungsverhältnisse wird am individuellen Bedarf des Kindes ausgerichtet. Dabei wird darauf geachtet, den Übergang so behutsam zu gestalten, dass dem Kind möglichst keine zusätzlichen Belastungen entstehen. Die Eltern werden transparent in die Klärung der zukünftigen Perspektive ihres Kindes sowie in die Vorbereitung auf mögliche neue Betreuungsverhältnisse einbezogen. Kind und Eltern werden gemeinsam auf eine geplante Rückkehr vorbereitet, und der Übergang in die Herkunftsfamilie wird sorgsam begleitet. Während der Anbahnungsphasen für die Rückkehr des Kindes in den elterlichen Haushalt können die üblichen Besuchskontakte bei Bedarf erweitert werden.

Die Verantwortung für die Hilfeplanung und die Beendigung der Inobhutnahme liegt beim Jugendamt. Dabei wird es von den Fachkräften der Kinderkrise durch fundierte Empfehlungen unterstützt, die auf der fachlichen Einschätzung basieren, beispielsweise hinsichtlich geeigneter Anschlussmaßnahmen.

## **Übergang in trägerinterne Erziehungsstellen**

Eine Besonderheit der Kleinkindkrise Lupicare ist die enge Anbindung an das Erziehungsstellen-Netzwerk des Trägers. Dies bietet entscheidende Vorteile für Kinder, bei denen sich im Clearingprozess herausstellt, dass eine Rückführung in die Herkunftsfamilie nicht möglich ist:

1. **Ausführliche Matching-Phase:** Während des Aufenthalts in der Kleinkindkrise können die Kinder umfassend beobachtet werden, um eine passgenaue Erziehungsstelle innerhalb von Lupicare zu finden.
2. **Personelle Kontinuität:** Die hinzukommenden pädagogischen Fachkräfte aus der Kleinkindkrise können beim Übergang stundenweise in der neuen Erziehungsstelle mitarbeiten. Dies gewährleistet für das Kind eine wichtige personelle Kontinuität und hilft, den Wechsel sanfter zu gestalten.
3. **Nahtlose Weitergabe von Informationen:** Die umfassenden Beobachtungen und Erkenntnisse aus der Krisenphase können direkt an die aufnehmende Erziehungsstelle

weitergegeben werden, sodass dort unmittelbar an den Entwicklungsstand des Kindes angeknüpft werden kann.

4. **Begleitete Eingewöhnung:** Der Übergang wird durch eine sorgfältig geplante und begleitete Eingewöhnungsphase gestaltet, die sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes orientiert.

Dieses Konzept minimiert für das Kind die Belastung durch einen weiteren Beziehungsabbruch und ermöglicht einen entwicklungsförderlichen Übergang in eine langfristige Perspektive.

## Ziele

- den Familien und Kindern eine professionelle Hilfe zu sein, verbunden mit der sofortigen Entlastung der Familie
- eine weitere Verschärfung der Krise zu verhindern und konstruktiv zu intervenieren
- die Kinder zu schützen, Gefahren abzuwehren sowie alle vitalen kindlichen Grundbedürfnisse zu sichern
- durch Geborgenheit, Wärme und Zuspruch den jeweils aktuellen seelischen Druck zu mindern und zusätzliche, ggf. trennungsbedingte Brüche aufzufangen
- eine verlässliche emotionale Zuwendung und Betreuung zu geben, die die Folgen physischer und psychischer Belastungen und häufig auch Traumatisierungen – zumindest teilweise – auffangen können
- gemeinsam die Klärung der Lebensperspektive und zukünftigen Beziehungsmöglichkeiten der Familie auszuloten, zu erarbeiten und deren Ressourcen zu mobilisieren
- trotz der Trennung von Familie und Kind, Kontakte und Institutionen im sozialen Umfeld entsprechend der individuellen Voraussetzungen zu erhalten
- eine fachliche Prognose zu erstellen, die die Rückkehr oder ggf. weitere Hilfeempfehlungen beinhaltet

## Das Leistungsangebot

- eine haltgebende und von Struktur geprägte Rund-um-die-Uhr-Betreuung
- die sofortige Aufnahme zur Gewährleistung des Kinderschutzes und eine umfassende Versorgung
- die Sicherung aller Grundbedürfnisse mit besonderem Fokus auf die altersspezifischen Bedürfnisse von Kleinkindern
- die Koordination und Sicherstellung notwendiger medizinischer und therapeutischer Hilfen
- die Versorgung, Betreuung und Förderung der Kinder hinsichtlich deren körperlicher, seelischer, geistiger und motorischer Entwicklung
- ein Clearing im Sinne der Mitwirkung bei der Prüfung von Perspektiven, Ressourcen und Erziehungsfähigkeit der Eltern sowie des Entwicklungsstandes des Kindes gem. §37 SGB VIII, dazu auch die Erstellung einer Empfehlung für die Wiederaufnahme in die Familie oder fortführende Hilfemaßnahmen
- die Einbeziehung aller am Hilfeprozess Beteiligten, insbesondere der Eltern
- bei Bedarf die Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in eine trügereigene Erziehungsstelle mit personeller Kontinuität durch die mitgehenden pädagogischen Fachkräfte.

## Trägeraufsicht

Der Träger Lupicare übernimmt für die Einrichtung die pädagogische und organisatorische Aufsicht, die pädagogischen Fachkräfte sind über weisungsgebundene Anstellungsverhältnisse auch arbeitsrechtlich der Dienstaufsicht der pädagogischen Leitung unterstellt. Sie nimmt neben der pädagogischen Betreuung auch die Aufgaben des Kinderschutzes sowie der Krisenmoderation wahr und entscheidet auch über mögliche kurzfristige akute Interventionen, wie im [Kinder- und Gewaltschutzkonzept](#) ausgeführt (insbesondere 7.1. und 8.3).

## Allgemeines Pädagogisches Konzept

Für diese Einrichtung gelten grundsätzlich alle Konzepte des Trägers, welche [HIER](#) zu finden sind. Darin werden sowohl der pädagogische Ansatz, Partizipation, Medienpädagogisches Konzept und Kinder- Jugend und Gewaltschutz beschrieben. Ebenso der Turnus von Supervisionen, Weiterbildungen und allen Prozessen, mit denen der Träger seine Einrichtungen unterstützt.

## Unterschrift:

Schönefeld, den 14.5.2025



Katharina Wolf, Pädagogische Leitung

